
Zum Zustand der Nistplätze der Unechten Karettschildkröte, <u>Caretta caretta</u> , auf Zakynthos (Griechenland) im Sommer 1987	Daniel Slama
Bericht der Artenschutzabteilung des WWF Österreich	

Die westlich vom Peloponnes gelegene Ionische Insel Zakynthos (Zanthe) birgt aller Wahrscheinlichkeit nach die bedeutendsten Nistplätze der Unechten Karettschildkröte, Caretta caretta, im Mittelmeer. Fast alle Eiablagen finden auf den im Südosten der Insel befindlichen Stränden von Laganas, Kalamaki, Sekania, Daphne und Jerakas sowie auf der dem Laganas-Strand vorgelagerten Insel Marathonissi statt.

Da diese Art nicht direkt kommerziell genutzt wird, sind die meisten unnatürlichen Ausfälle auf Fischereiunfälle (Verfangen in Netzen, Verbeißen in Angelhaken), gelegentlich praktizierte Dynamitfischerei und auf Kollisionen mit Booten zurückzuführen. Die von verschiedenen Inselbewohnern erwähnte Bejagung der Meeresschildkröten durch - meist italienische - Sporttaucher dürfte zurückgegangen sein. Es wurden in den letzten Jahren einige Gesetze zum Schutz dieser Art verabschiedet. Auch hat eine durch internationalen Druck ausgelöste, von der griechischen Regierung geförderte Bewußtseinsbildung, die Caretta caretta betreffend, bei vielen Inselbewohnern stattgefunden.

Eine von Einheimischen beobachtete Harpunierung von Meeresschildkröten durch ausländische Touristen würde in den meisten Fällen sofort angezeigt, womit diese Gefahrenquelle zumindest im Küstenbereich einer strengen zivilen Kontrolle unterliegt.

Die zweifellos größte Bedrohung für diese Mittelmeerpopulation ergibt sich aus dem im letzten Jahrzehnt auf Zakynthos massiv entwickelten Tourismus und der damit verbundenen Zerstörung der Nistplätze.

Während der Tourismus-Hauptsaison, die sich unglücklicherweise mit der Fortpflanzungsperiode der Unechten Karettschildkröte deckt, kommen jährlich über 60.000 Touristen (hauptsächlich aus Großbritannien, weitere aus Deutschland, Skandinavien, Österreich etc.) auf die nur 27.000 Einwohner zählende Insel Zakynthos. Sollten die fremdenverkehrsorientierten Bauaktivitäten im derzeitigen Rhythmus weitere

Teile der Bucht erschließen, könnte die saisonale Wasserverschmutzung langfristig negativen Einfluß auf diese Caretta caretta Population ausüben. Durch eine wachsende Zahl von Fremdenverkehrsbetrieben verursachte Verschmutzung der Laganasbucht könnte durch eine Gerüchten zufolge in Laganas/Kalamaki geplante Mülldeponie oder -verwertungsanlage weiters beschleunigt werden.

Die illegale, aber weil kostenlos weitverbreitete Baumittelbeschaffung in Form von Sandabtragung an den Stränden ist eine nicht immer mit dem Tourismus in Verbindung zu bringende, zusätzliche Ursache für den Rückgang geeigneter Nistplätze.

Der 15 km lange, von den Meeresschildkröten zur Fortpflanzung aufgesuchte Küstenabschnitt (Laganas-Bucht) läßt sich aufgrund seiner Landschaftsform und der in Konsequenz darauf erfolgten Verbauung sowie der derzeitigen Eignung seiner Niststrände in zwei Hauptabschnitte unterteilen:

- Die den westlichen Abschnitt bildenden Strände Laganas und Kalamaki sind aufgrund des flachen Hinterlandes, einer direkten Verbindung zur Hauptstadt und zum Flughafen sowie ihrer Ausdehnung besonders attraktiv für den Massentourismus. Während die Verbauung im westlichen Teil des Laganas-Strandes bereits den Saturationspunkt erreicht hat, fällt der Bebauungsgrad nach Osten hin (Kalamaki) ab.
- Die Strände Sekania, Daphne und Jerakas (von West nach Ost) sind in einen relativ gebirgigen Ausläufer der Insel eingebettet, in ihrer Ausdehnung begrenzt und relativ unzugänglich.

Der auf der kleinen Insel Marathonissi (gegenüber Laganas-Strand) befindliche Niststrand ist abgesehen von einem kleinen Haus zwar unbaut, jedoch den meisten von Laganas und Kalamaki herrührenden Störungen ausgesetzt.

Informationen älterer Inselbewohner zufolge wurden noch vor ein bis zwei Jahrzehnten die meisten Nester auf den Stränden von Laganas und Kalamaki angelegt. Zwischen 1983 und 1985 durchgeführte Untersuchungen der Sea Turtle Protection Society (STPS) ergaben, daß sich bis zu 70% der Eiablagen auf den wegen ihrer beschränkten

Ausmaße, oder teilweisen Unzugänglichkeit vom Meer und ihrer Erosionsanfälligkeit nicht idealen Niststränden von Sekania (49,9%), Daphne (13,6%) und Jerakas (6%) erfolgten. Dieser Trend könnte ohne weiteres auf die zahlreichen, im Westabschnitt der Bucht auftretenden Störfaktoren zurückzuführen sein. Unseren Informationen nach wurden 1985 sechshundert, 1986 ca. zweitausend Nester auf Zakynthos registriert. Der Sommer 1987 dürfte 400 bis 500 Eiablagen aufweisen. Da Schildkrötenweibchen nur ausnahmsweise jährliche Eiablagen durchführen, ist es wegen des kurzen Beobachtungszeitraumes derzeit nicht möglich, einen Populationstrend abzuleiten.

Situation der Eiablagestrände im westlichen Teil der Laganas-Bucht

Der in diesem Bereich angesiedelte Massentourismus ist von einem rapiden Ausbau des Wassersportes und Bootsverkehrs begleitet. Ein Teil dieser auf dem letzten Stand der Technik befindlichen Freizeitaktivitäten, nämlich jene, welche die Fortbewegung mit hohen Geschwindigkeiten auf dem Wasser einschließen (z. B. Schnellbootsfahren, Wasserski, Parasailing, Waterbiking, Skooters, etc.) verursachen bei den tagsüber oft an der Wasseroberfläche ruhenden Meereschildkröten Verletzungen mit vielfach tödlichem Ausgang. Diese Gefahr ist nicht nur an den regelmäßig an Land geschwemmten Schildkrötenkadavern mit Schiffsschraubenverletzungen erkennbar, sondern läßt sich auch anhand oft registrierter Panzerverletzungen aufzeigen. Auch konnten von freiwilligen Helfern, die vom WWF Österreich zur Unterstützung der griechischen Naturschützer nach Zakynthos geschickt wurden, mehrere eiablegende Schildkrötenweibchen mit fehlenden Extremitäten beobachtet werden. Wenngleich ein Teil dieser Flossenverluste auf Haifischangriffe zurückzuführen sein könnte, dürfte die Hauptursache dafür in Kollisionen mit Booten zu suchen sein.

Als weiterer einschneidender Störfaktor in diesem Küstenabschnitt ist die nächtliche Lärmbelästigung anzusehen. Diese ergibt sich einerseits aus dem Betrieb zahlreicher in der Nähe des Strandes befindlicher Bars, Restaurants und Diskotheken (bis 3 Uhr in der Früh), dem Kraftfahrzeugverkehr auf den Stränden sowie dem Dröhnen nächtlicher Charterflüge (aufgrund der Nähe des internationalen

Flughafens von Zakynthos führen die Flugschneisen über Kalamaki zusammen) sowie militärischer Flugmanöver.

Der nächtliche Flugzeuglärm ist - wie WWF Aktivisten feststellen mußten - selbst auf Sekania ein Störfaktor für das Eiablageverhalten der Caretta caretta und bis Daphne als lautes Dröhnen vernehmbar. So wurden zwei der drei am ersten Tag der diesjährigen Eiablage auf Sekania anlandenden Meeresschildkrötenweibchen vom Flugzeuglärm überrascht und kehrten sofort in das Meer zurück. Diese hohe Störanfälligkeit könnte allerdings auf die zu dieser Zeit stattfindende Vollmondphase oder auf die Tatsache, daß die aufgrund der vorhergegangenen Kälteperiode verzögert einsetzende Eiablage gerade begann, zurückzuführen sein. Eine bis zum heutigen Tag auf diesem Küstenabschnitt beschränkte Störung ergibt sich aus der Lichterkette zwischen Laganas und Kalamaki, die sich einerseits negativ auf die Eiablagebereitschaft auswirkt, andererseits frisch geschlüpfte Schildkröten landeinwärts lotst und somit deren Überlebenschance auf ein Minimum reduziert. Nicht näher untersucht ist unseres Wissens der Einfluß dieser Lichterkette auf das Orientierungsverhalten der gegenüber, auf der Insel Marathonissi geschlüpfen Schildkröten.

Für die trotz Lärm- und Lichtbelästigungen anlandenden Schildkröten erweisen sich Schirmständer, Liegestühle und von den Badenden an den Strand geschleppte, als Kleiderablagen gedachte Baumstämme als Hindernisse. Einerseits brechen eiablagewillige Schildkrötenweibchen nach der Berührung mit Hindernissen ihren Nistversuch manchmal ab, andererseits können diese zu tödlichen Fallen für die nach der Eiablage erschöpften Schildkröten und ebenso für die frisch geschlüpfen Jungtiere werden. In den Sand gerammte Sonnenschirmständer zerstören zusätzlich darunter befindliche Gelege. Als Hindernisse für die Nistaktivitäten können sich auch die vielerorts als Schattenspenden gepflanzten Tamarisken (Laganas, Kalamaki) entpuppen.

Hinzu kommt, daß der dadurch entstehende Schatten sowie der von den Wurzeln verursachte Wasserentzug die chemische Zusammensetzung und die Temperatur des Sandes, die letztlich das Geschlecht der

Nachkommenschaft bestimmt, verändern. So kann eine geringfügige Temperaturschwankung im Extremfall zu einer hundertprozentig männlichen Filialpopulation führen, was sich langfristig negativ auf die Population auswirken muß.

Marathonissi

Auf der kleinen, dicht bewachsenen Insel befindet sich ein einziger, in Richtung Laganas liegender, Niststrand von ca. 200m Länge mit einem kleinen Häuschen an seinem Westende. Tagsüber wird der Strand von Marathonissi von zahlreichen Touristen (sowohl Griechen als auch Ausländer) benützt, die durch den intensiven Bootsverkehr auf die Insel gelangen.

Die Touristen bringen zahlreiche Sonnenschirme mit sich, lassen sich aber im allgemeinen von deren Verwendung durch die Schildkröten-schützer abbringen. Nicht ganz so einsichtig verhalten sich einige Griechen, woraufhin andere Touristen ihre Schirme ebenfalls aufstellen. Es kam in diesem Zusammenhang kürzlich zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen griechischen Badetouristen und griechischen Schildkröten-schützern. Die Hafenpolizei wurde bereits mehrere Male gerufen, kam jedoch nicht. Dies obwohl Polizei und Küstenwache erst kürzlich zu u. a. diesem Zweck personell aufgestockt wurden. Mittlerweile informieren manche einheimischen Bootsbesitzer ihre Passagiere bereits über das Verbot betreffend die Aufstellung von Sonnenschirmen.

Seit kurzem besteht ein Informationsstand der STPS auf Marathonissi und die unleserlichen Hinweistafeln wurden durch neue mit der zusätzlichen Aufschrift "Keine Sonnenschirme" ausgewechselt.

Oft hinterlassen die Badetouristen Unrat und Essensreste, welche den Ratten auf der Insel als zusätzliche Nahrung dienen.

Der rechtwinkelig verlaufende Strand von Marathonissi erfährt eine bedeutende nächtliche Lärm- und Lichtbelästigung, welche vom nahen Laganas herrührt. Der nördlich gelegene, für die Eiablage geeignete Strandabschnitt wird von einem steilen Profil und dichtem Pflanzenbewuchs in seiner Breite auf ca. 15m eingeschränkt. Dahinter erstrecken sich über ca. 50m bewachsene Dünen. Der nördlich gelegene

Strandabschnitt geht im Gegensatz zum Ostabschnitt flach ins Wasser über. Der Sand von Marathonissi ist relativ grobkörnig.

Im Sommer 1987 gab es relativ wenige Eiablagen (max. drei Gelege pro Nacht in der Hauptsaison) auf Marathonissi.

Laganas

Der Strand von Laganas erstreckt sich in zwei, in unterschiedlichem Grad für den Fremdenverkehr genutzten Abschnitten, vom Westende der Bucht bis zu dem, im Osten durch einen Felsen abgetrennten Strand von Kalamaki.

Der fast gänzlich verbaute Westabschnitt beginnt dort, wo die Hauptstraße, welche Laganas mit Zakynthos etc. verbindet, einmündet und endet nach dem Zante Beach Hotel. Täglich befinden sich tausende Touristen (Großbritannien, Italien, Deutschland, Österreich) auf diesem, von Restaurants, Tavernen etc. flankierten Strand. Zahllose fix installierte Sonnenschirme und Liegestühle, Reihen künstlich gepflanzter Schattenbäume (1-3 jährige Tamarisken), tiefe Kfz-Spuren im Sand und die durch die starke Frequentierung feste Sandkonsistenz machen diesen Abschnitt für die Eiablage weitgehend unbrauchbar.

Hinzu kommen die starke nächtliche Lärm- und Lichtbelästigung, hervorgerufen durch den Betrieb verschiedener Diskotheken (besonders jene auf der Insel Agios Sostis), Restaurants und Pubs, weiters durch nächtlichen Kraftfahrzeugverkehr und Strandspaziergänger. Tagsüber befindet sich hier das Zentrum diverser in der Bucht angebotener Wassersportaktivitäten.

Der östliche Abschnitt des Laganas-Strandes (ab dem Zante Beach Hotel) ist im Vergleich zum Westteil nur beschränkt verbaut, weniger frequentiert und weist keine fix montierten Sonnenschirme auf. Dieser Strandabschnitt wird heute noch, wenn auch wegen der ähnlichen - nur etwas schwächeren - Lärm- und Lichtbelästigung in geringem Maße für die Eiablage aufgesucht.

Bei Kalamaki befindet sich eine ca 50m lange und ca. 50cm hohe Mauer (ca. 20-25m vom Wasser entfernt), welche den Strand in seiner Breite künstlich eingrenzt.

Kalamaki

Dieser lange, von seiner Sandkonsistenz her gut für die Eiablage geeignete Strand ist, abgesehen von zwei nahe der Wassergrenze befindlichen Hotels (Crystal Beach (CB) und Kalamaki Beach (KB) und einer vor drei Jahren erbauten Cafeteria derzeit nur dünn bebaut und wurde zwischen 1983 und 1985 für 10% der Eiablagen gewählt.

Seine Zugänglichkeit und das für eine großflächige Verbauung geeignete, ebene Gelände lassen jedoch weitere Erschließungspläne für den Fremdenverkehr erwarten. obwohl Griechenland laut Berner Konvention zumindest auf dem Papier verpflichtet ist, den Artenschutz im Zuge dieser Erschließung zu berücksichtigen.

Der Wassersport hat sich, vermutlich im Zusammenhang mit den Hotelbetrieben, auch auf dieser Insel stark entwickelt. Während die Bedeutung von Kalamaki als Anlegeplatz für Fischerboote womöglich abnimmt, nimmt die Anzahl der An- und Abfahrten von für den Fremdenverkehr umfunktionierten Booten zu.

Die Touristen auf Kalamaki konzentrieren sich in erster Linie im Nahbereich der Hotels, wo Liegestühle für Komfort, sowie fixe Sonnenschirme und Tamarisken für Schatten sorgen. Im Juli 1987 wurde ein Versuch von Seiten der Präfektur, die in der Eiablagezone widerrechtlich gepflanzten Tamarisken zu entfernen, von den Besitzern des CB und des KB erfolgreich verhindert. In der Nacht darauf wurden die Hinweistafeln auf Kalamaki von unbekannten Tätern zerstört. Im August wurden die Tafeln erneuert.

Die Hotels sind zweifelsohne entscheidende Störfaktoren für das Eiablageverhalten der Meeresschildkröten in diesem Strandabschnitt. Darüber können auch die auf das Drängen der Behörden hin angebrachten, trotz hoher Lichtdurchlässigkeit vom Besitzer des CB gerne als Zeichen seines guten Willens demonstrierten, dürrtigen Bastschirme für die Terrassenbeleuchtung nicht hinweg täuschen.

Wenn auch der Besitzer der 1979 errichteten CB steif und fest behauptet, daß die regelmäßig auf seiner, in Richtung Meer gebauten Terrasse, abgehaltenen "Greek nights" besonders viele Schildkrötenweibchen zur Eiablage stimulieren, so dürften derartige Veranstal-

tungen unserem Wissensstand nach das Eiablageverhalten der C. caretta empfindlich negativ beeinflussen. Hinzu kommen nächtliche Strandspaziergänge und Strandparties mit künstlichen Lichtquellen, sowie der nächtliche Kraftfahrzeugverkehr.

Im August 1987 wurden an den Zufahrtsstraßen zu Kalamaki drei Schranken aufgestellt, die jedoch wegen der schlechten Platzwahl leicht umfahren werden können. Zusätzlich sollen ab Anfang August bezahlte griechische Strandwächter auf Kalamaki eingesetzt worden sein.

Die von der Inseldiskothek auf Laganas verursachte, täglich bis 3 Uhr in der Früh anhaltende Lärmbelästigung wird von der gegenüber am östlichen Berghang befindlichen Kalamaki-Diskothek unterstützt. Der Schall dieser an beiden Enden des Laganas-Kalamaki Küstenabschnittes befindlichen Betriebe erfährt durch die beiderseits emporsteigenden Felswände eine zusätzliche Verstärkung. Auch der während der Hauptsaison regelmäßig durchgeführte Nachtflugverkehr ist wegen der kurzen Entfernung zwischen Kalamaki und dem mit vielen Hauptstädten Charterbrücken bildenden Flughafen ein zusätzlicher Störfaktor die Lärm- und Lichtbelästigung betreffend.

Von Zeit zu Zeit werden Strand und Uferzone von Kalamaki mit Hilfe von Traktoren oder Lastkraftwagen, welche wie Pferdekarren oder Pferdehufe tiefe Spuren hinterlassen, gereinigt. Diese Spuren werden in Einzelfällen zu unüberwindlichen Hindernissen für frisch geschlüpfte Schildkröten.

Die Grundbesitzer auf Kalamaki sind zum Teil Personen mit lokalem politischen Einfluß, familiären Beziehungen zur örtlichen Presse und Verbindungen zur Regierung in Athen. Diese Konstellation läßt Befürchtungen aufkommen, wonach bei den Entscheidungen über die zukünftige Erschließung von Kalamaki andere Maßstäbe als z. B. in Sekania oder Daphne in Betracht gezogen werden.

Situation der Eiablagestrände im östlichen Teil der Laganas-Bucht

Die Strände von Sekania und Daphne sind wegen ihres steilen Hinterlandes, der deshalb gegebenen Unzugänglichkeit und ihrer

geringen Ausmaße für den Massentourismus ungeeignet und deshalb bis zum heutigen Tag verschont geblieben.

Die dank des Tourismus von den Grundbesitzern auf Laganas und Kalamaki erzielten Einnahmen ließen ähnliche Erwartungen bei den wenigen begüterten Landeigentümern von Sekania und Daphne aufkommen. Eine unkontrollierte Entwicklung des intensiven Tourismus in diesen kleinen Bereichen ohne Ausweichmöglichkeiten könnte die Eignung als Nistplatz rapide vereiteln.

Die Faktoren, welche die Fortpflanzung der Meeresschildkröten in diesem Bereich primär beeinflussen sind noch weitgehend natürlichen Ursprunges. Die Situation auf Jerakas weicht insofern davon ab, als das Hinterland teilweise flach ist, die Zufahrt mit Kraftfahrzeugen unproblematisch und ein für die Verpflegung der Badegäste eingerichtetes Restaurant in der Nähe (ca. 200m) ist.

Alles das und sehenswürdige Gesteinsformationen am Westende machen Jerakas zu einem beliebten Ausflugsziel für meist griechische Touristen und Zakynthosbewohner, die von den teilweise bereits verschmutzten Stränden im Norden (z. B. Argasi) ausweichen.

Sekania

Mit ca. 50% der Eiablagen stellt Sekania trotz seiner geringen Ausmaße (ca. 350m) heutzutage den erfolgreichsten Niststrand dar. Der Strand ist über unbeschilderte, schwer zu befahrende Pisten mit PKWs und Mopeds zu erreichen und ist derzeit gänzlich unbebaut.

Der Strand ist durch bis weit in das Meer hinauslaufende Gesteinsformationen in zwei Abschnitte unterteilt. Im vom Meer her offenen Ostteil ist der Sand in hohem Grade mit Steinen durchsetzt, was oft zum Abbruch des Grabverhaltens führt und die Tiere ohne Eiablage ins Meer zurück treibt. Trotzdem werden hier über 2/3 der Nester von Sekania angelegt, dies wahrscheinlich deshalb, da die dem westlichen Strandteil vorgelagerten Felsen die Anlandung für die Schildkröten oft problematisch machen. So konnten die freiwilligen Helfer des WWF Österreich Schildkröten beobachten, die sich zwischen den Felsen verfangen hatten. In einem Fall hatte eine vermutlich zwei

Tage lang in einer Felswanne gefangene Schildkröte über 30 Eier in das Wasser fallen lassen und konnte noch rechtzeitig befreit werden.

Der Strand wird nur tagsüber von wenigen Touristen frequentiert und es gibt derzeit keine Probleme in diesem Zusammenhang. Allerdings kündigten die Kleingrundbesitzer von Sekania Gerüchten und einem angeblichen Zeitungsartikel zufolge einen Boykott gegen die Bemühungen der Sea Turtle Protection Society (STPS) an. Sie planen, so viele Touristen wie möglich nach Sekania zu bringen. Dank kürzlich in Aussicht gestellter Kompensationszahlungen dürfte sich der Unmut der Landbesitzer von Sekania teilweise wieder gelegt haben.

Eine unweit von Sekania (200-300m) befindliche, vom Meer aus zugängliche und angenehm kühle Höhle könnte in Zukunft allerdings als Attraktion Bedeutung gewinnen. In dieser ca. 40m langen Höhle befindet sich ein kleiner Sturzbach, der den Trinkwasserbedarf der auf Sekania stationierten Schildkrötenschützer deckt.

Daphne

Man erreicht diesen ca. 250m langen Strand - ähnlich wie Sekania - mit kleineren Kraftfahrzeugen (Mopeds, Autos) über steile, holprige Pisten, die ca. 70m vom Strand entfernt enden. An dieser Stelle befinden sich auch zwei von den Landbesitzern aufgestellte Fertigteilhäuser.

Der Strand ist wegen seiner geringen Breite und seines steilen Hinterlandes sowie der starken Brandung eingreifenden Veränderungen ausgesetzt. Saisonal auftretende Abgänge von Erdmassen (Förderung des Fußfassens der Vegetation) und Gesteinsmassen machen manche Strandabschnitte für die Eiablage unbrauchbar. So weist der Strand seit dem Winter 1986/87 dermaßen viele Steine im Sand auf, daß Eiablageversuche nur dank menschlicher Mithilfe (Entfernen der Steine aus der Nistmulde) zum Erfolg führen. Auch hat dichte Vegetation die für die Eiablage bevorzugte Strandzone (15-20m vom Ufer) erschlossen und vereitelt manche Nistversuche.

In der Hauptsaison gibt es hier bis zu 40 Eiablageversuche

pro Tag, von denen allerdings nur zwei bis drei (und dies oft dank der Grabhilfe) erfolgreich ablaufen. An den ersten Tagen der Saison wurden acht Spuren auf Daphne gezählt, von denen maximal eine - wenn überhaupt- von einer Eiablage begleitet war. Die Spuren kommen teilweise sogar im Schotterbereich (Ostteil) an Land, führen bis zur Felswand und kehren ins Meer zurück.

Aufgrund dieser einschneidenden natürlichen Veränderungen kann der zwischen 1983 und 1985 für 13,6% der Eiablagen ausgewählte Niststrand von Daphne langfristig kein sicheres Refugium für die C. caretta auf Zakynthos darstellen.

Dank des schwierigen Zufahrtsweges, des geringen Bekanntheitsgrades und der dem Strand vorgelagerten Unterwasserfelsen, welche die Zufahrt vom Meer für Boote gefährlich machen, finden sich tagsüber sehr wenige ausländische Touristen zum Baden ein. Hingegen kommen einige Griechen (sowohl Touristen als auch Inselbewohner) tagsüber gerne an diesen Platz mit mehreren Süßwasserquellen. Dieser Anspruch scheint auch durch das demonstrative Einschubloch, welches durch die vermutete Herzgegend einer auf einer (durch Schrot bereits unkenntlich gemachten) Hinweistafel skizzierten Schildkröte geht, materialisiert.

1986 wurde zwischen Sandstrand und Fuß des Berges durch Einebnung Raum für ein Maisfeld geschaffen. Die in dieser unmittelbar an den Strand anschließenden landwirtschaftlichen Nutzungszone verwendeten Pestizide könnten durch Veränderung der chemischen Zusammensetzung des Sandes Auswirkungen auf das Verhalten zur Auffindung von Niststränden, den Schlüpfertag, die Sex-ratio und die Prägung der geschlüpften Jungtiere nach sich ziehen.

Dieser Aspekt sollte bei den sich abzeichnenden landwirtschaftlichen Nutzungsplänen für die an Nistplätze angrenzenden Gebiete nicht außer Acht gelassen werden.

Jerakas

Jerakas ist, dank der ausgebauten Zufahrtsstraße und des sich in der Nähe befindlichen (vom Meer aus nicht sichtbaren) Restaurants

ein beliebter Badestrand für Griechen. Auch Touristen, welche Erkundungsfahrten (meist mit Leihmopeds) unternehmen, um dem Massentourismus zu entfliehen, finden sich tagsüber hier ein. Am Strand befindet sich ein Erfrischungs-Kiosk, der zeitweise in Betrieb ist.

Der ca. 500m lange und 30m breite Sandstrand ist durch einen ca. 10-15m hohen Steilhang vom teilweise flachen Hinterland getrennt und geht am westlichen Ende in - wie Termitenbauten anmutende - sehenswürdige Lehmformationen über. Die Zufahrtsstraße führt bis an den Strand und zahlreiche Mopedspuren im Sand sowie Überreste von Lagerfeuern deuten auf nächtliche Frequentierung hin. In dem an die Zufahrt grenzenden Strandabschnitt befinden sich mehrere Reihen fix installierter Schirmständer.

Besitzer von Grundstücken auf Jerakas erhoffen und erwarten einen künftigen Aufschwung des Geschäftes mit den Touristen in Zusammenhang mit der leichten Zugänglichkeit des Strandes und der Bebaubarkeit des flachen Hinterlandes, das derzeit teilweise landwirtschaftlich genutzt wird. In den Augen der Bewohner der Gemeinde Vassilikos (zu der Jerakas gehört) bietet dieser Strand die idealen Voraussetzungen für eine Entlastung der in dieser Region befindlichen Badeorte.

Die C. caretta betreffende Gesetzeslage in Griechenland

Neben den durch Inkrafttreten der Bonner und der Berner Konventionen ergangenen Schutzverpflichtungen, welche u. a. die Berücksichtigung des Artenschutzes in etwaigen Erschließungsprojekten fordern, sind unseren Informationen nach folgende Bestimmungen in Griechenland für diese Fortpflanzungspopulation von Bedeutung:

- Ein präsidientes Dekret von 1980 bezeichnet C. caretta als bedrohte Art und verbietet deren Tötung und direkte Vermarktung.
- Ein präsidientes Dekret von 1981 verbietet den Fang von C. caretta, die Zerstörung derer Eier und Gelege sowie das Einsammeln von Jungtieren.

-
- Ein präsidentielles Dekret vom 13.4.1984 betreffend die Landbenützung in der Laganas-Bucht wurde durch das Inkrafttreten (offizielle Veröffentlichung im April 1987) eines Ministerialdekretes vom Jänner 1987 in seiner Wirkung aufgehoben.
Das Ministerialdekret stellt eine 12,5 km lange und 200-500m breite Kernzone (4.500 strema) für die Eiablage unter absoluten Schutz. Eine 2.000 strema umfassende Pufferzone gewährt beschränkten Schutz, da Gebäude nur auf Grundstücken von über 200 strema Gesamtfläche errichtet werden dürfen.
Der kurze Zeitraum vor dem Inkrafttreten dieses Dekretes wurde von Grundeigentümern auf Kalamaki für die Errichtung einiger Gebäude in Strandnähe genutzt. Ein Teil der Grundeigentümer hat gegen das Ministerialdekret im Frühling 1987 Berufung eingelegt. Eine diesbezügliche Entscheidung wird für März 1988 erwartet.
 - Während ursprünglich nur bewaldete Gebiete als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden konnten, bietet ein Ende 1986 erlassenes Rahmengesetz die Voraussetzung für präsidentielle Dekrete zum Schutz gefährdeter Lebensräume jeder Art.
 - Ein 1986 vom Minister für Handelsschifffahrt unterzeichnetes Gesetz weist die örtliche Hafenpolizei als zuständige Behörde für die Lizenzvergabe für Schnellboote aus.
 - Die Ministerien für Landschaftsplanung, Wohnungswesen und Umwelt, für Landwirtschaft und für Handelsschifffahrt haben bereits einen Gesetzesentwurf zum Schutz bestimmter Meeresbereiche erarbeitet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖGH - Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [12-13_1987](#)

Autor(en)/Author(s): Slama Daniel

Artikel/Article: [Zum Zustand der Nistplätze der Unechten Karettschildkröte, *Caretta caretta*, auf Zakynthos \(Griechenland\) im Sommer 1987. Bericht der Artenschutzabteilung des WWF-Österreich 57-69](#)